

Leben in Guyana

Rendsburg – Für den Weltgebetstag 2008 haben Frauen aus Guyana die Liturgie geschrieben. Am Donnerstag, 15. November, können interessierte Frauen mehr über dieses Land erfahren. Von 15 bis 17.30 Uhr lädt Anna-Elisabeth Heister, zuständig für Frauenarbeit im Zentrum für kirchliche Dienste, zu einem Informationsnachmittag ins Christophorushaus, Hindenburgstraße 26, ein. Der Alltag der Frauen in diesem Land, ihre Spiritualität und das heutige Leben nach jahrelangem Kolonialismus stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Um Anmeldung wird bis zum 13. November unter 04331/9456040 oder per E-Mail an anna-elisabeth.heister@kkre.de gebeten.

Welt-Aids-Tag

Osterröndfeld/inh – Die Theatergruppe „Brot und Wein“ der Kirchengemeinde Osterröndfeld und die Ökumenische Arbeitsstelle Rendsburg-Eckernförde laden am Freitag, 30. November, dem Vorabend des Welt-Aids-Tages 2007, zu einer Andacht mit Theaterspiel in die St.-Michaelis-Kirche in Osterröndfeld ein. Im Anschluss gibt es im Gemeindehaus Zeit für Gespräche. Außerdem wird ein Film über Aids gezeigt. Die Osterröndfelder Theatergruppe hat eine Spielszene einstudiert, die in der Aids-Solidaritätsarbeit entstanden ist.

Mitmachkonzert
Rendsburg – Die heimliche Weihnachtsreise: So lautet der Titel des Weihnachts-Mitmach-Konzerts für Jung und Alt der Evangelischen Familienbildungsstätte (Mehrgenerationenhaus) Rendsburg. Mira Schauer-Roggenbach und Stefan Schauer gestalten und führen durch das Programm. Es geht um Engel, Wichtel, Zwerge, Maria und Josef und einen Weihnachtsmann, der nicht backen kann. Das Weihnachts-Mitmach-Konzert findet am Donnerstag, dem 6. Dezember, um 16 Uhr im großen Saal im Christophorushaus statt. Karten gibt es im Büro der Familienbildungsstätte, Hindenburgstraße 26, immer montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr. Für Kinder kosten die Tickets vier Euro, für Erwachsene sechs Euro.

Bibelstage

Nortorf – In Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde St. Konrad lädt die Kirchengemeinde Nortorf zu Bibelstagen für Erwachsene ein. „Ein neuer Weg mit Gott – Texte der Apostelgeschichte“. So lautet das Thema. Die Veranstaltung findet am 19. und 20. November jeweils um 19.30 Uhr im Markushaus, Niedernstraße 2, statt.

Redaktion
Informationen aus dem
Evangelisch-Lutherischen
Kirchenkreis
Rendsburg – zusammen-
gestellt von Inga
Hehnen. Kontakt:
04331/9456030,
E-Mail: presse@kkre.de



Gemeinsames Spielen gehört zum Nachmittag dazu: Erika Groth mit den Geschwistern Johanna (4) und Paul (2). Foto: Hehnen

„Oma Erika“ ist der Hit

Das Projekt „Kinderbetreuung durch Seniorinnen“ der Evangelischen Familienbildungsstätte boomt. 38 Betreuerinnen gibt es schon. Weitere werden dringend gesucht. Eine, die schon lange hilft, ist die Erika Groth.

Büdeladorf – Heute ist was los im Hause Groth. Es ist Montag, Kindertag. Johanna (4) und ihr Bruder Paul (2) sind gerade von ihrer Mutter gebracht worden. Schuhe und Jacke sind bereits ausgezogen. Schon geht es die Treppe hoch ins „Kinderparadies“ der Groths. In einem kleinen Zimmer unter dem Dach haben Erika Groth und ihr Mann Klaus extra ein Kinderzimmer für ihren regelmäßigen Besuch eingerichtet. Plüschtiere und Spiele warten hier auf die Kleinen. Im Schrank sind Windeln und Kinderkleidung untergebracht. Erika Groth ist auf alle Eventualitäten vorbereitet. Sie selbst hat zwei Töchter groß gezogen. Jetzt kümmert sich die Rentnerin dreimal die Woche um die Geschwister Johanna und Paul sowie Gil Philippe (5) und Céline-Léa (3). Seit rund zwei Jahren betreut die 66-Jährige die vier

im Rahmen des Projekts „Kinderbetreuung durch Seniorinnen“ der Evangelischen Familienbildungsstätte. Durch die Zeitung erfuhr sie von der Idee und war sofort begeistert. „Mein Mann sagte: ‚Du wolltest doch immer so etwas machen‘“, berichtet sie. Also meldete sie sich bei Susanne Groth-Wülbern. In einem Gespräch ging die Koordinatorin ganz individuell auf Groths Wünsche ein. Danach vermittelte sie die beiden Geschwisterpaare an die 66-Jährige. Nach einem Gespräch mit den Eltern war die Basis für die „Oma auf Zeit“ geschaffen. Wenn die Eltern arbeiten, oder einmal Zeit für sich brauchen, springt sie ein. Vier Euro bekommt sie dafür pro Stunde – als Aufwandsentschädigung. Erika Groth betreut „ihre Vier“, wie sie sie nennt, bei sich zu Hause. „Andere Betreuerinnen kommen aber

auch nach Hause“, weiß die Rentnerin. Wieder andere haben feste Familien, andere wünschen sich immer wieder neue Herausforderungen und wechseln häufiger. „Jeder kann seine Wünsche nennen“, sagt Erika Groth. Immer wieder freut sie sich auf die Besuche von Johanna, Paul, Gil Philippe und Céline-Léa. Sie spielen gemeinsam oder gehen spazieren. „Ich könnte auch Strümpfe stricken“, sagt sie. Aber so eine Umarmung eines Kindes könne dadurch nicht ersetzt werden. „Es ist schön, etwas Sinnvolles zu tun“, stellt Groth erfreut fest. Sie sei gerne Mutter gewesen. Sie wäre auch gerne Großmutter. Doch noch gibt es keine eigenen Enkelkinder. Umso mehr freut sie sich über das Kinderbetreuungsprojekt. „Viele Ältere fühlen sich einsam. Ich wollte etwas dagegen tun. Ich wollte gefordert werden.“

Sie wird gefordert. Vier Kinder brauchen viel Aufmerksamkeit und ihre ganze Verantwortung. Aber trotz der Anstrengung: Sind die Kleinen eine Woche mal nicht da, fehlt etwas im Hause Groth. „Die Vier brin-

gen Leben und Freude ins Haus. Die kleinen Wehwehchen, die sich beim Älterwerden einstellen, vergisst man, wenn man in die strahlenden Kinderaugen sieht und ihr ansteckendes Lachen hört.“ Auf Johanna, Paul, Gil Philippe und Céline-Léa möchte Erika Groth nicht verzichten. Sie sind ihre „Enkelkinder“. „Es ist so, als sei ich schon immer ihre ‚Ekka‘ oder ‚Oma Erika‘ gewesen.“

INGA HEHNEN

Betreuerinnen gesucht

„Kinderbetreuung durch Seniorinnen“ ist ein Projekt der Evangelischen Familienbildungsstätte (Mehrgenerationenhaus) im Zentrum für Kirchliche Dienste der Kirchenkreise Rendsburg und Eckernförde. Seniorinnen oder Ehepaare, die Interesse an der Betreuung von Kindern haben, können sich unter 04331/9456033 dienstags von 9 bis 11 Uhr an Koordinatorin Susanne Groth-Wülbern wenden. Es gibt außerdem einen Stammtisch. Am heutigen Donnerstag (19. Uhr) findet wieder ein Treffen im Christophorushaus statt.



Als Ratgeber aktiv innerhalb der Kirche

Personal- und Gemeindeentwicklung im Kirchenkreis

Rendsburg/inh – Sie begleiten bei der laufenden Reform der Kirchenkreise, beraten haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und helfen bei Konflikten: Margit Vesper-Grewe und Christoph Huppenbauer sind für die Personal- und Gemeindeentwicklung in den Kirchenkreisen Rendsburg und Eckernförde zuständig. „Es geht darum, Menschen gut zu begleiten“, sagt Vesper-Grewe. „Für uns zählt die Frage: Wie können wir Menschen im Beruf bestmöglich fördern und unterstützen?“

Margit Vesper-Grewe ist seit Juli 2006 für die Personal- und Gemeindeentwicklung zuständig. Zuvor war sie 20 Jahre als Gemeindepastorin tätig, arbeitete als

de Kirchenkreise zuständig. Sie gehen in Kindertagesstätten, Gemeinden oder besuchen Gremien – je nachdem, wer ihre Hilfe braucht. „Es wird niemand gezwungen. Die Sache ist freiwillig“, erklärt Vesper-Grewe. Sie und Huppenbauer bieten Einzel- und Gruppenberatung, Begleitung von Gremien bei Strukturveränderungen, Leitungscoaching und Workshops an. Konfliktberatung



Margit Vesper-Grewe und Christoph Huppenbauer. Foto: Hehnen

gehört auch zu ihren Aufgaben. „Vertraulichkeit und Neutralität ist dabei ganz wichtig“, weiß Vesper-Grewe. Und der Blick von Außen. „Wir haben die Freiheit, Abstand zu halten und eine Situation von Außen zu beobachten, können aber auch ganz nah heran gehen, je nachdem, was gewünscht wird“, erläutert Huppenbauer. Außerdem unterstützen sie Gemeinden und kirchliche Einrichtungen bei der Umsetzung neuer Konzepte und bei ihrer Vernetzung. Gemeinsam Lösungen finden, neue Perspektiven entwickeln: Das ist ihre Aufgabe und die nehmen beide gerne wahr.

Wer Kontakt aufnehmen möchte, erreicht Margit Vesper-Grewe unter Telefon 04331/332043, E-Mail vesper-grewe@online.de, und Christoph Huppenbauer unter Telefon 04331/332041, E-Mail chuppenbauer@gmx.de.

Die Pastoren sind für bei-

Spenden sind auf dem Weg nach Estland

Mitglieder der Estland-Initiative packten Kartons mit Sachspenden für ihre Partnergemeinden



Ein voller Lkw für Estland: Heinrich Hoepfener, Rolf Pape, Ertmute Beckmann, Malte Ahlmann, Renate Ahlmann und Uwe Reese (v.l.) von der Estland-Initiative schickten die Pakete auf die Reise. Foto: Hehnen

Rendsburg/inh – Es sind hunderte Kartons, die sie gepackt haben. Nach und nach holen die Mitglieder der Estland-Initiative die gut verschürften Pakete aus dem Regal einer Lagerhalle auf dem Gelände der Feldwebel-Schmid-Kaserne und verladen sie auf der Ladefläche eines Lkw. Jeder weiß, was er zu tun hat. Es ist nicht das erste Mal, dass die Gruppe Pakete mit gut erhaltener Kleidung, Haushalts- und Elektrowaren nach Estland schickt. Schon seit 1991 engagiert sich der Kirchenkreis Eckernförde in Estland, unterstützt die dortige Propstei Lääne-Harju. 1994 kamen Mitglieder der Rendsburger Kirchengemeinde St. Jürgen dazu. Seitdem packen sie gemeinsam Kartons für Estland, die

Rendsburger für die Gemeinde Märjamaa und die Eckernförder für die Propstei Lääne-Harju. Ehrenamtlich.

Dank der humanitären Hilfe aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde konnten Gemeindehäuser renoviert und Kirchen mit Altar und Kanzel ausgestattet werden. Die 20 Helfer freut dies. „Es macht einfach Spaß, die Gemeinden dort zu unterstützen“, berichtet die 66-jährige Ertmute Beckmann aus Rendsburg. Mit ihrem vor kurzem verstorbenen Mann Werner, den Ehepaaren Hansen, Quitzau, Reese sowie Rolf Pape und Heinrich Hoepfener engagiert sie sich seit vielen Jahren für Estland. 18 Mal hat sie das Land bisher besucht. Reisen, die Spuren hinterlassen

haben. „Die Herzlichkeit und Dankbarkeit der Menschen ist dort sehr groß“, berichtet sie.

Wie in Rendsburg engagieren sich auch in Eckernförde Frauen und Männer ehrenamtlich für die Estland-Initiative. Renate Ahlmann, die sich gemeinsam mit Arneke Kellinghosen das Amt der Estlandbeauftragten des Kirchenkreises Eckernförde teilt, unterstützt immer wieder gerne die dortigen Kirchengemeinden. „Neben der humanitären Hilfe ist mir besonders der Kontakt zu den Menschen wichtig“, sagt sie. Und der soll bleiben, auch wenn im Sommer mit der humanitären Unterstützung Schluss sein wird. „Die Kaserne in Rendsburg schließt in ein paar Jahren“,

berichtet Ertmute Beckmann. Bisher konnte die Gruppe dort dank der Unterstützung der Militärseelsorge die Sachspenden lagern. Das wird bald vorbei sein. Beckmann weiß, dass die Gemeinden darüber traurig sind. „Aber sie müssen auch lernen, auf eigenen Beinen zu stehen“, sagt sie. „Der Kontakt wird trotzdem bleiben“, fügt sie hinzu. In den vielen Jahren ist eine tiefe Freundschaft zwischen den deutschen und estnischen Christen gewachsen. Die soll erhalten bleiben. Und noch ist der letzte Container nicht gepackt. „Ein bis zwei folgen bestimmt noch“, sagt Beckmann und möchte sich auf diesem Wege bei allen Helfern und Gebern ganz herzlich bedanken.